Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions=Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.

Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz **Posen**
bei unseren Agenturen, ferner **bei**
den Annoncen=Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.=G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech=Anschluß Nr. 102.

Nr. 239

Die **„Posener Zeitung"** erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 4. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung vom 3. April, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Der Gesetzentwurf über die Aufhebung von Stolgebühren im Konsistorialbezirke Wiesbaden wird in zweiter Berathung nach unwesentlicher Debatte angenommen.

Die Novelle zum Ausführungsgesetz für die Civilprozeßordnung, betreffend die Aufstellung von gerichtlichen Erbbescheinigungen wird auf Antrag des Abg. Dr. Porsch zur Aufklärung über technische Einzelheiten an die Justizkommission verwiesen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Vertretung der Kreis= und Provinzial=Synodalverbände in vermögensrechtlichen Angelegenheiten, wird in erster und zweiter Berathung erledigt.

Es folgt der Bericht der Kommission über den Antrag Knebel=v. Detten, betreffend die Bereitstellung weiterer Staatsmittel zur Förderung der Land= und Forstwirthschaft in den Gebirgsgegenden der Rheinprovinz und Westfalens. Die Kommission schlägt vor, den Antrag abzulehnen, dagegen eine Resolution anzunehmen, wonach die Regierung erwägen solle, ob nicht nach Art des zur Hebung der Landwirthschaft in den östlichen Provinzen in den Etat eingestellten Fonds eine entsprechende Summe zur Hebung des landwirthschaftlichen und besonders des kleinbäuerlichen Betriebes in den westlichen Provinzen einzustellen sei.

Abg. **Knebel** (nl.): Ich hätte gewünscht, daß der Antrag eine kräftigere Fassung erhalten hätte. Hoffentlich werden aber trotzdem unsere Wünsche erfüllt werden, die ja nicht die Beseitigung eines augenblicklichen, sondern eines dauernden Nothstandes erstreben. In den rheinischen Gebirgsgegenden kommt es vornehmlich darauf an, die Produktionsverhältnisse zu verbessern; man kann aber von den kleinen Leuten nicht verlangen, daß sie selbst Versuche in dieser Richtung anstellen sollen.

Nachdem noch Abg. **Cahensly** (Ctr.) die Resolution der Kommission empfohlen hatte, wird dieselbe angenommen.

Es folgt die erste Berathung des **Gesetzentwurfs, betr. die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten.**

Abg. Dr. **Gerlich** (fk.) beantragt die Verweisung des vom Herrenhause en bloc angenommenen Gesetzes an die verstärkte Agrarkommission, da es mancherlei Bedenken enthalte. Namentlich die Fassung jenes Satzes sei zu bemängeln, nach dem nicht bloß eine Seuche, sondern auch „jede andere Krankheit" zu entschädigen ist. Danach verlasse man den bis jetzt in Geltung gewesenen Grundsatz, wonach nur bei ansteckenden Krankheiten eine Entschädigung gewährt werden solle. Das Gesetz werde nicht gegen die Klauenseuche schützen, denn das sei nur möglich, wenn man mehr Vorsichtsmaßregeln an der Grenze bei der Einfuhr fremder Schweine anwende. Außerdem würden den Gemeindevorstehern große Schreiblasten erwachsen. Die Prämie für die Versicherung werde zu Unrecht dem Schweinebesitzer allein aufgebürdet. Warum belaste man damit nicht die Allgemeinheit? Wer in Berlin schöne Wurst oder guten Schinken essen wolle, der habe auch ein Interesse daran, daß er gesundes Fleisch erhalte, daher müßte er auch dafür zahlen.

Abg. **Gamp** (frk.): Man muß anerkennen, daß die freie Versicherungsthätigkeit in den letzten Jahren sehr zugenommen und einen großen Theil der Aufgaben in dieser Richtung gelöst hat. Schon jetzt sind 13 Proz. der Schweine versichert, und wenn man bedenkt, daß große Theile des Landes von Schweineseuchen verschont sind, so wird man doch wohl zweifeln müssen, ob ein Eingriff des Staates nothwendig war. Durch dieses Gesetz werden die Versicherungsgesellschaften gefährdet, da ein großer Theil der Versicherungsthätigkeit von der Provinz absorbirt würde. Da nun aber das Gesetz eine Versicherung gegen Finnen und Trichinen nicht vorsieht, so müßte der Landwirth neben der provinziellen Versicherung auch bei den freien Anstalten seine Schweine versichern. Die Anregung des Abg. Gerlich, daß die Allgemeinheit einzutreten habe, scheint mir ganz gerechtfertigt, denn die Maßregel ist ja im Interesse der Konsumenten getroffen. Da die Versicherung große Schwierigkeiten macht, so hat man in einigen Bezirken Versicherungsmarken zu diesem Zwecke eingeführt. Wollte man dies verallgemeinern, so bekäme man ein Klebegesetz zweiter Klasse für 3 Millionen Schweine. (Heiterkeit.) Es müßten ferner auch die Schwarzviehhändler entschädigt werden. Möge es gelingen, das Gesetz in der Kommission in eine annehmbare Gestalt zu bringen.

Geh. Rath **v. Seherr=Thoß:** Die Regierung hat die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Provinziallandtage und landwirthschaftliche Centralvereine befragt. Die Gutachten sind nach den verschiedenen Provinzen natürlich verschieden, in Schlesien haben sich alle Befragten durchweg für den Erlaß eines Gesetzes ausgesprochen, und von den übrigen Provinzen die Mehrheit der Gutachten, insbesondere die landwirthschaftlichen Centralvereine. Manche Besitzer sind bei den Privatanstalten gar nicht angekommen. Der Kreis ist auch nicht der beste Träger für die Versicherung gegen Seuchengefahr. Denn das Risiko ist für einen kleinen Bezirk so groß, daß zu hohe Prämien gefordert werden müßten. Aber es sind beim Gesetz ja auch Ausnahmen zugelassen, wonach Kreise auch selbständig Versicherungen vornehmen können. Wir haben dabei insbesondere an den Kreis Teltow gedacht, der eine sehr gute Versicherungsanstalt besitzt. Die Versicherung gegen Trichinen und Finnen ist ganz anders gestaltet als die Versicherung gegen jede andere Krankheit. Daher ist es nicht möglich, beide Versicherungen mit einander zu vereinen. Die Privatversicherungen gegen Trichinen und Finnen leisten auch durchaus Gutes. Der Gesetzentwurf ist im Herrenhause nicht ohne Weiteres angenommen, sondern in der Agrarkommission eingehend berathen worden. Wir haben uns bemüht, den Verwaltungsapparat zu vereinfachen. Allerdings wird der Gemeindevorsteher mehr belastet, aber es ist auch die Möglichkeit einer Entschädigung vorgesehen. Wenn Sie eine leichtere Art der Verwaltung vorschlagen können, wird die Regierung Ihnen sehr dankbar sein. Die Schwarzviehhändler in den Rahmen dieses Gesetzes einzubeziehen, ist sehr schwierig, weil der Bestand an Schweinen bei diesen außerordentlich wechselnder ist.

Abg. **Schilling** (kons.): Die Mehrheit meiner politischen Freunde hält eine Kommissionsberathung nicht für nothwendig, wir sind aber bereit, jetzt, wo es gewünscht wird, in eine solche Berathung einzutreten. Das Gesetz ist nothwendig, weil es nur wenige Versicherungsgesellschaften giebt, die gegen alle Schweinekrankheiten versichern, die meisten befassen sich nur mit der Versicherung gegen Trichinen und Finnen.

Geh. Rath **Beyer** erwidert auf verschiedene Aufforderungen der früheren Redner, für bessere Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung von Seuchen zu sorgen, daß die Regierung alle nöthigen Maßregeln bereits ergriffen habe. Gegen die Einführung geschlachteten Viehs sei gegenwärtig die russische Grenze gesperrt. Es sei ein großes Personal von Beamten an der russischen Grenze angestellt, wodurch es gelungen sei, die Einschleppung der Rinderpest seit langem zu verhüten. Die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Rußland sei nicht direkt, sondern wahrscheinlich durch einen Zwischenträger erfolgt. Neuerdings sei eine Bestimmung getroffen worden, wonach das eingeführte Vieh auf Kosten der Einführenden einer thierärztlichen Untersuchung unterzogen werde. (Beifall rechts.) Auch die Einführung einer Quarantäne sei von Preußen beabsichtigt, doch würden die beiden zuletzt genannten Maßregeln nichts nützen, wenn nicht Mecklenburg, Bremen, Hamburg, Oldenburg sich ihnen anschlösse. Deshalb habe die preußische Regierung beim Bundesrath die Regelung dieser Angelegenheit von Reichswegen beantragt. (Beifall rechts.)

Abg. **Herold** (Ctr.) bedauert, daß die Regierung bei Ausarbeitung des Entwurfs nicht die Landwirthschaftskammern befragt habe.

Geh. Rath **v. Seherr=Thoß** erwidert, daß die Landwirthschaftskammern nicht befragt werden konnten, weil sie zur Zeit der Ausarbeitung des Gesetzes nicht bestanden.

Abg. **Knebel** bezweifelt, daß irgend eine Provinz in Preußen von der ihr im Gesetze gegebenen Fakultät der Einführung einer Versicherung Gebrauch machen werde; denn sie sei wegen ihrer Größe nicht der geeignete Träger dafür. Doch erklärt sich Redner im wesentlichen mit der Tendenz der Vorlage und mit der Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission einverstanden.

Abg. **Lamprecht** (kons.) erklärt im Namen eines kleineren Theiles seiner Freunde, daß dieselben dem Gesetzentwurf ablehnend gegenüberstehen, aber für Kommissionsberathung stimmen würden. Das beste Mittel gegen Verseuchung sei die Sperrung der Grenze für fremdes Vieh. Gehört dieser Entwurf zu den großen oder zu den kleinen Mitteln, die der Landwirthschaft helfen sollen? (Heiterkeit.) Er sieht schön aus, aber wenn man näher zusieht, so findet man in ihm nichts als eine neue Belastung der Landwirthschaft.

Die Vorlage wird darauf an die um 7 Mitglieder verstärkte Agrarkommission verwiesen.

Der Bericht der Staatsschuldenkommission für 1893/94 wird in einmaliger Berathung erledigt.

Es folgen Petitionen. Zur Erwägung werden der Regierung überwiesen Petitionen, betreffend die Regulirung der Elder, wegen Herstellung eines Hafens für Fischerfahrzeuge am Ausflusse des Prerowstromes, wegen Befreiung von Ziegelhütten von der Gebäudesteuer, wegen Genehmigung der Anlage von Bernsteingruben auf dem Festungsgelände von Weichselmünde, als Material werden überwiesen Petitionen wegen Vertiefung des nordwestlichen Fahrwassers bei Barhöft, betreffend den Bau der Eisenbahnlinie Königs=Wusterhausen=Beeskow, betreffend die Besoldung der Zeichenlehrer; zur Berücksichtigung werden überwiesen Petitionen wegen Beseitigung von Schienenübergängen in Rummelsburg, wegen Aenderung der Eisenbahnbetriebsanlagen in Aachen und Burtscheid; durch Uebergang zur Tagesordnung werden erledigt Petitionen wegen Ermäßigung der Eisenbahntarife für Futtermittel und Saatgetreide.

Eine Petition des land- und forstwirthschaftlichen Vereins von Oppeln wegen Abänderung des Jagdpolizeigesetzes wird gemäß einem Antrag des Abg. Herold (Ctr.) der Regierung zur Berücksichtigung nach der Richtung überwiesen, daß dieselbe ersucht wird, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, in dem eine angemessene Erhöhung der Jagdscheingebühren festgesetzt wird.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Kleinere Vorlagen und Petitionen.) Schluß 3¼ Uhr.

Herrenhaus.

11. Sitzung vom 3. April 1895.

Am Regierungstisch: Fürst Hohenlohe, Schönstedt und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Antrags des Grafen von Mirbach, betreffend die Währungsfrage.

Auf Antrag des Frhrn. v. Manteuffel wird der Antrag an eine Kommission von 15 Mitgliedern verwiesen.

Der Gesetzentwurf, betreffend das Pfandrecht an Privateisenbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben, wird en bloc genehmigt, desgleichen der Gesetzentwurf, betreffend die unentgeltliche Uebereignung

Gründungsgeschichte des Realgymnasiums zu Posen.

(Fortsetzung.)

Die Realschulfrage blieb nun lange unerledigt trotz wiederholter Mahnungen der Regierung und Androhung von Ordnungsstrafen wegen unbeantwortet gelassener Schreiben. In dieser Noth schien es, als sollte sich ein Retter finden in dem Grafen Eduard Raczynski, der dem Magistrat am 26. Februar 1840 das Anerbieten machte, in den nächsten drei Jahren zu dem Schulfonds jährlich 1000 Thaler — diese Summe hätte die Stadt nach dem Kostenanschlage der Regierung für eine Realschule mehr zu leisten gehabt als für die bisherige Bürgerschule — zu zahlen unter der Bedingung, daß der Unterricht sowohl in polnischer, als in deutscher Sprache ertheilt werde, daß dem Grafen die Theilnahme am Schulpatronat gewährt werde.

Um die Schulangelegenheit in besseren Fluß zu bringen, wandte sich Graf Raczynski an den eben in das Amt getretenen Kultusminister von Eichhorn, und nach einer Unterredung mit diesem konnte er dem Magistrat mittheilen, daß der Minister seinen Antrag freundlich aufgenommen und verlangt habe, er solle nach seiner Rückkehr nach Posen offizielle Schritte thun. Mittlerweile hatten die Stadtverordneten bereits einen Beschluß gefaßt in einer Sitzung vom 10. September 1840, dem Tage der Erbhuldigung Friedrich Wilhelms IV. zu Königsberg: „Um dem für uns und die ganze Provinz so wichtigen heutigen Tage ein ewiges Denkmal zu stiften, hat die Versammlung einstimmig beschlossen, die projektirte Realschule ins Leben zu rufen, damit die jetzige Jugend in reiferem Alter mit Freuden des Tages der Huldigung Sr. Majestät gedenke, an dem der Grund zu ihrer Ausbildung gelegt worden ist. Die von Seiten der Stadt zu diesem Institute erforderlichen Mittel werden bewilligt und wird die fernere Ausführung im Einverständniß mit dem Magistrate später verabredet und bestimmt werden." Von diesem Beschlusse machte der Magistrat dem Grafen Raczynski umgehend Mittheilung und sprach die Hoffnung aus, derselbe werde die 1000 Thaler nicht bloß auf drei Jahre, sondern dauernd gewähren. Der Magistrat seinerseits versprach, dafür Sorge tragen zu wollen, daß der Unterricht in der Schule in gleichem Maße polnisch wie deutsch ertheilt werde; ebenso wollte er ein Arrangement zu treffen suchen, wonach der Graf eine Einwirkung auf das Institut seinem Wunsche gemäß erhielte. In diesem Sinne wurde auch der Oberpräsident von Flottwell benachrichtigt. Da aber der Regierung zugleich die Klage über Mangel an Geldmitteln unterbreitet und die Erhöhung von Steuern beantragt wurde, verlangte sie Auskunft, ob die Finanzen der Stadt auch nach Gründung einer Realschule den nothwendigen Ausbau des Elementarschulwesens gestatteten. Auch wünscht sie zu wissen, wie die Stadt, falls der Graf Raczynski die 1000 Thaler nach drei Jahren nicht mehr zahlte, für Aufbringung der Summe sorgen wollte. Habe aber Raczynski die Absicht, die Summe für alle Zeiten der Schule zu erhalten, so müsse die Schenkung in gesetzlich bindender Form und unter Sicherstellung des Geldes gemacht werden. Daraufhin wandte sich der Graf in einem Schreiben vom 23. April 1841 an den Oberpräsidenten unter Beifügung des Entwurfes der Schenkungsurkunde. Ersichtlich wird aus beiden Schriftstücken, daß Raczynski die zu gründende Schule vorzüglich polnischen Zwecken dienstbar machen wollte. In dem Schreiben wird mitgetheilt, daß der Graf auf die Vorstellungen des Magistrats hin diesem an Stelle der 1000 Thlr. demnächst ein Kapital von 20 000 Thalern zum Geschenk anbot. § 1 der Schenkungsurkunde sollte lauten: „Die Interessen der dargebotenen Kapitalssumme von 120 000 Fl. p. werden ausschließlich zur Unterhaltung einer in der Stadt Posen zu errichtenden Realschule und namentlich zur Gehaltszahlung an diejenigen Lehrer dieser Schule, welche an derselben in polnischer Sprache lehren, und solange dieselben im Dienste sind, verwandt." § 2 bestimmte: Der Unterricht in dieser Anstalt wird durch alle Klassen wenigstens eben so viel in polnischer als in deutscher Sprache ertheilt. Nach § 4 sollte der Graf einen Antheil am Patronate der Realschule im Verhältniß von 1000 Thalern jährlichen Beitrags zu derjenigen Summe erhalten, welche die Stadt Posen als jährlichen Beitrag zur Ausstattung dieser Schule bei deren Anlegung aussetzen werde. § 8 besagte: Gegenwärtige Verschreibung wird ungiltig, wenn die zu errichtende Realschule bis zum 23. April 1844 nicht zu Stande kommt. Abermals vergingen Monate, aber trotz der Begeisterung von Magistrat und Stadtverordneten, trotz der Verheißungen des Grafen Raczynski kam man nicht zum Ziele. Da berief für den 13. Januar 1842 der damalige Oberpräsident Graf von Arnim eine Konferenz, bestehend aus Vertretern der Regierung, der Stadt und sachverständigen Schulmännern zusammen, um wegen Gründung einer Realschule Rathes zu pflegen. Es wurde über den Gang der bisherigen Verhandlungen berichtet, das Bedürfniß der Schule dargelegt, die Aufbringung der Mittel für ihre Erhaltung erörtert, endlich auf den Beschluß der Stadtverordneten vom 10. September 1840 und das Versprechen des Grafen Raczynski eingegangen. Die Kosten für die Erhaltung der Schule hatte der früher erwähnte Magistratsentwurf nach Ansicht der Regierung zu niedrig angesetzt; diese selbst hielt 8000 Thaler für die aufzubringende Summe. Was hiervon nach Abrechnung eines Staatszuschusses, des Schulgeldes und der Raczynskischen Schenkung übrig blieb, würde nach Aussage der anwesenden Vertreter der Stadt diese zu leisten im Stande sein. Bei der Verhandlung über die Schenkung des Grafen Raczynski wurde an § 1 der Urkunde Anstoß genommen und mit Recht bemerkt, daß die sämmtlichen Lehrer der Anstalt aus dem derselben gehörigen Fonds besoldet werden müssen, und daß man nicht je nach den Quellen, aus welchen die Einnahmen fließen, einen Unterschied zwischen denselben machen könnte. Gegen § 2, die Unterrichtssprache betreffend, ist seitens des Ministers, so heißt es im Protokoll der Konferenz, nichts erinnert. „Der zu errichtenden Realschule wird man, so viel sich bis jetzt voraussehen läßt, weder einen vorherrschend polnischen, noch einen vorherrschend deutschen Charakter beimessen können; die dieselbe benutzende Jugend wird wesentlich eine gemischte sein." Doch wird für die höheren industriellen Fächer die größere Wichtigkeit des Deutschen selbstverständlich hervorgehoben, da der abgegangene Schüler in den deutschredenden Ländern seine weitere Ausbildung suchen müsse. Als Eröffnungstermin wurde der 1. Oktober 1842 vorgeschlagen, als Schullokal das ehemalige Franziskanerkloster.

zweier Abschnitte des großen Thiergartens in Berlin an das Reich.

Eine Petition wegen Herabsetzung des von den Fuhrwerken erhobenen Zolles auf der von Koblenz nach Ehrenbreitstein führenden Schiffbrücke um mindestens die Hälfte wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr (Gesetzentwurf, betreffend Berliner Stadtsynode; Petition in Grundbuchsachen.)

Deutschland.

* **Berlin,** 3. April. [Die Konservativen in der Umsturzvorlagekommission.] „Mit „Freundschaft", schreibt die „Kreuzztg.", hat die Politik ja überhaupt viel weniger zu thun, als die publizistischen Dilettanten meinen, die z. B. uns immer wieder von Neuem vorhalten, daß wir uns um die Gunst des Centrums bemühten, wenn wir in diesem oder jenem besonderen Falle, wo es unserer eigenen Ueberzeugung oder Interesse entspricht, mit ihm zusammengehen" — das ist alles, was das erste Organ der Konservativen zur Entschuldigung des Verhaltens derselben in der Umsturzvorlagekommission vorzubringen weiß. Dagegen ist bemerkenswerth, daß die „Schles. Ztg.", die doch auch konservativ genug ist, für das Verhalten der konservativen Parteien in der Umsturzvorlagekommission nur die Eine Erklärung hat, daß sie für die zweite Berathung der Vorlage im Plenum eine brauchbare Unterlage hätten schaffen wollen, was doch nichts anderes bedeutet, als daß die Konservativen sich vorbehalten haben, im Plenum die Außerkraftsetzung des Kanzelparagraphen und die Einfügung der Bestimmungen aus der lex Heinze wieder zu eliminiren. Die Frage ist nur, ob das Centrum nach solchen Freundschaftsdiensten seine Zustimmung zur Umsturzvorlage aufrecht erhalten wird.

— Das Vertrauen, welches der neue Justizminister Schönstedt bei der Berathung des Justizetats einer Antwort auf die Forderung des Abg. Klasing (kons.), jüdische Assessoren von dem Richteramt fernzuhalten, seitens der Konservativen und Antisemiten verdankte, hat nicht lange vorgehalten. Herr Schönstedt hat bei der Berathung des neuen Gerichtskostengesetzes im Abgeordnetenhause einerseits einer Erhöhung des Fideikommißstempels und der Grundbucheintragungen in höheren Werthklassen, d. h. also einer Mehrbelastung des ländlichen Großgrundbesitzes, andererseits der Festsetzung eines Höchstbetrags von 300 Mark für die Abhaltung von Generalversammlungen u. s. w., also einer Begünstigung des Großkapitals zugestimmt. Diese Beschlüsse sind im Hause durch eine aus dem Centrum, den Nationalliberalen u. s. w. bestehende Mehrheit gegen die Konservativen gefaßt worden. „Unwillkürlich, schreibt die „Kreuzztg.", wird man durch die Stellung des Justizministers zu den hier behandelten Fragen veranlaßt, sich der auch in der Form scharfen Ablehnung zu erinnern, welche der Antrag Kanitz im Reichstage von Seiten der Staatsregierung erfahren hat ... Es dürfte unter solchen Umständen nicht überflüssig sein, daran zu erinnern, daß eine derartige Behandlung der Stärke dieser (konservativen) Partei und ihrem Einflusse im Lande nicht entspricht." Hoffentlich ziehen die Konservativen recht bald die Konsequenzen aus diesem Verhalten der Regierung.

— Abgeordnetenhaus und Herrenhaus werden sich morgen (Donnerstag) bis zum 23. April vertagen. Die Session nach den Ferien dürfte nur von kurzer Dauer sein.

— Die „Nat.-Ztg." theilt mit, daß dem Reichstage ein Nachtragsetat zugehen wird. Darin werden gefordert ungefähr 120 000 Mark für die aus der Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals entstehenden Kosten, etwa 50 000 bis 100 000 Mark zur Bekämpfung der durch die Heuschreckenverheerung entstandenen Folgen im ostafrikanischen Schutzgebiet; endlich wird der Etat eine Pauschalsumme fordern für die Milderung besonderer Härten, die aus der Einführung des Dienstaltersstufensystems für die Postbeamten entstanden sind. Doch ist die Einstellung der letztgenannten Position noch fraglich.

— Fürst Bismarck ist keineswegs der erste und größte Deutsche, sondern Herr Stöcker ist es. In einer Versammlung des christlich-sozialen Vereins zu Barmen nannte Professor Adolf Wagner am letzten Freitag Herrn Stöcker „den bravsten und bedeutendsten Mann unserer Zeit"! Wenn es nicht im „Volk" stände, würde man es nicht glauben.

— Die offiziöse „Berl. Korrespond." stellt gegenüber einer Mittheilung verschiedener Blätter über den bevorstehenden Rücktritt des Wirkl. Geh. Oberregierungsraths Dr. Stauder im Kultusministerium fest, daß Herr Stauder von seiner Erkrankung soweit wieder genesen ist, daß er die Bearbeitung seines Referats, wenn auch zunächst noch in seiner Wohnung, wieder übernommen hat. Damit fallen auch alle an jene Mittheilung geknüpften Vermuthungen in sich zusammen. (Man nannte Herrn Geh. Rath Dr. Wehrenpfennig als Stauders Nachfolger.)

— Dem bekannten Major v. Francois und dem Kompagnieführer in der ostafrikanischen Schutztruppe Frhrn. v. Eberstein ist der Rothe Adlerorden IV. Klasse mit Schwertern verliehen.

W. B. **Kiel,** 3. April. Der Kaiser besuchte heute Nachmittag die „Germania"-Werft und besichtigte die neue im Bau befindliche kaiserliche Yacht.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 3. April. In der Angelegenheit des Panoptikumbesitzers Louis Castan haben den „B. N. N." zufolge die neuerdings angeordneten Erhebungen über die bei der Staatsanwaltschaft anfangs vergeblich angebrachte Strafanzeige nun doch zur Erhebung einer Anklage geführt. Die Angelegenheit, die einigen Staub aufgewirbelt hat, wird daher in kurzer Zeit das Gericht beschäftigen.

Der im Prozeß Labaschin bekannt gewordene Justizrath Hirsch erklärt gegenüber der Behauptung, daß von einer Vereidigung als Zeuge Abstand genommen sei, weil er der Theilnahme bezw. Begünstigung der der Anklage zu Grunde liegenden That verdächtig sei: „Ich bemerke hierzu, daß ich heute bereits behufs Aufklärung dieser Sache bei dem Herrn Oberstaatsanwalt Wachler hierselbst beantragt habe, die Eröffnung der Disziplinaruntersuchung wider mich zu veranlassen und seiner Zeit über den Erfolg Mittheilung machen werde."

Der Buchhalter Müller, der kürzlich von dem Architekten Wieden aus Eifersucht in der Krausenstraße einen Schuß in den Hals erhielt, während Wieden sich tödtete, ist aus der Klinik entlassen worden. Das Geschoß sitzt noch im Halse unweit des Kehlkopfes.

† **Komponist contra Leierkasten.** In dem bekannten Prozesse des Komponisten Ludolf Waldmann gegen die Gebrüder Pietschmann als Rechtsvorgänger der Aktiengesellschaft zur Fabrikation von Musikinstrumenten wegen Schadenersatzes aus dem Nachdrucke von 11 Waldmannschen Liedern, deren Melodien auf Walzen oder Notenrollen zu Drehorgeln 2c. übertragen worden waren, hatte das Landgericht I die Verklagten zur Zahlung von 5400 Mark verurtheilt. Das Kammergericht bestätigte diese Entscheidung und legte den Verklagten auch die etwa 8000 Mark betragenden Kosten auf. Letztere wuchsen wegen der unzähligen Gutachten, die in diesem schwierigen Rechtsstreit eingefordert wurden, zu dieser enormen Höhe auf. Ein Sachverständiger hatte zur Vollendung seines Gutachtens allein 1½ Jahre gebraucht. — Die von den Verklagten eingelegte Revision ist nun dieser Tage vom Reichsgericht zurückgewiesen worden.

Lokales.

Posen, 4. April.

k. Das Hochwasser der Warthe erreichte gestern Nachmittag mit 4,74 Meter den Höhepunkt und hielt sich etwa zehn Stunden auf dieser Höhe; heute Morgen 7 Uhr war schon ein schwaches Fallen um etwa 1 Centimeter bemerkbar. Da die Hochwelle Posen nunmehr durchpassirt hat, wird die Fluth voraussichtlich ziemlich rasch abnehmen. In den überschwemmten Straßen der Stadt machte das Wasser seit gestern keine Fortschritte, heute im Laufe des Tages wird schon ein Rückgang des Wassers wahrnehmbar sein. Obwohl das gegenwärtige Hochwasser nur als ein mittleres bezeichnet werden muß, hat es doch mannichfachen Schaden angerichtet, auf den wir demnächst zurückkommen. Für jetzt weisen wir nur auf die eine Thatsache hin, daß in den der Warthe und dem Karmelitergraben naheliegenden Straßen viele Keller Grundwasser erhalten haben. — In Pogorzelice fällt das Hochwasser fortgesetzt; es betrug gestern Mittag 4,06 Meter und Abends 6 Uhr 4,01 Meter. — In Schrimm fiel das Wasser in derselben Zeit von 3,39 Meter auf 3,36 Meter. Posen hatte heute früh 7 Uhr 4,73 Meter Wasserhöhe.

n. **8 Familien** mit 34 Köpfen, welche gestern ihre Wohnungen raumten, mußten vom Magistrat in der Cholerabaracke untergebracht werden.

n. **Der Preis** für das Grundstück Lindenstraße Nr. 1, das bekanntlich die hiesige Landschaftliche Darlehnskasse gekauft hat, beträgt 250 000 M.

Es schien, daß jetzt eine feste Grundlage für die neue Schule geschaffen sei. Mit dem Grafen Raczynski wurde indeß in Betreff der Patronatsansprüche und Sprachenfrage keine Einigung erzielt, und als er am 20. Januar 1845 mit Tode abgegangen, war von der Schenkung überhaupt nicht mehr die Rede. Mehr und mehr gewann die Anschauung Raum, daß die Stadt allein die Schule gründen und die Patronatsrechte über sie in der Hand behalten müsse. In diesem Sinne beauftragte der Magistrat und die Stadtverordneten eine Kommission mit dem Entwurfe eines Statuts für die zu errichtende Anstalt. Deren Bericht weist kurz auf die bisher gepflogenen Verhandlungen hin, in denen stets der Geldpunkt eine hervorragende Rolle gespielt habe. Nunmehr aber solle die Sache nicht mehr daran scheitern, da der Stadt im Jahre 1843 die Einführung einer Einkommensteuer bewilligt sei. Der Entwurf des Statuts wurde der königlichen Behörde zur Begutachtung und Genehmigung überreicht, welche ihrerseits ihn an fachkundige Männer schickte, damit sie ihr Urtheil darüber abgeben. Unter letzteren befand sich der in Lehrerkreisen und besonders in unserer Provinz wohlbekannte frühere Gymnasialdirektor Deinhardt in Bromberg. Ihm schien der Entwurf zum Statut in zwei Punkten gerechten Anforderungen nicht zu entsprechen, von welchen der eine auf die Bestimmung des Zweckes der projektirten Anstalt, der andere aber auf die Stellung sich bezog, welche den Lehrern und namentlich dem Direktor in derselben angewiesen werden sollte. War das Gutachten Deinhardts auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Provinz abgegeben und nur für die Information weniger Personen bestimmt, so wandte sich der Oberlehrer Spiller vom hiesigen Mariengymnasium in einem Aufsatz „über die in Posen zu errichtende Realschule", der in den Provinzialblättern von 1846 erschien, an ein größeres Publikum, um dieses über das Ziel und die Aufgaben einer solchen Anstalt zu unterrichten. Wir können hier darauf nicht näher eingehen. Die Ausführungen Spillers waren gewiß dankenswerth, haben vielleicht auch bei manchem Leser der Provinzialblätter zur Aufklärung beigetragen. Eins haben sie nicht vermocht, nämlich die Gründung der Realschule zu beschleunigen. Am 28. April 1845 war schon von der Königlichen Regierung beim Magistrat angefragt, wie weit die Verhandlungen über die Realschule gediehen seien, zumal ein Anbau zum Friedrich Wilhelms-Gymnasium und auch der geplante Neubau des Mariengymnasiums von der Frequenz abhängig gemacht werden sollten, die nach Gründung der neuen Anstalt bliebe. Würde die Stadt von ihrer Absicht absehen, so wollte der Staat in Erwägung ziehen, ob nicht durch Einrichtung von Realklassen bei den hiesigen Gymnasien den Wünschen der Bürgerschaft Genüge geschehen könnte. Und in der That erging noch in demselben Jahre an den Direktor des Mariengymnasiums Dr. Prabucki die Anfrage, ob wegen Mangels einer Realschule in Posen mit seiner Anstalt besondere Realklassen verbunden werden könnten. Da trat ein Ereigniß ein, das die städtischen Körperschaften auf eine für die Stadt äußerst günstige Wendung in der lange schwebenden Frage hoffen ließ. Die hier ausgebrochenen politischen Unruhen des Jahres 1846 hatten es nothwendig gemacht, die Schüler des Mariengymnasiums schon am 6. März zu den Osterferien (Ostern fiel auf den 12. April) zu entlassen. Auf Grund einer Kabinetsordre vom 18. April, die am 28. desselben Monats durch das Königliche Oberpräsidium bekannt gemacht wurde, erfolgte die Auflösung des Gymnasiums „in seiner bisherigen Gestalt", jedoch sollte es „in einer zweckmäßigeren Einrichtung" in kurzem wiedereröffnet werden. Als Grund dieser Maßregel wird in einer Bekanntmachung vom 5. Mai angegeben, „daß nicht bloß einzelne Schüler desselben sich bei den politischen Umtrieben betheiligt, sondern auch ein dringender Verdacht vorhanden sei, daß unter den Schülern dieses Gymnasiums hochverrätherische Bestrebungen und Verbindungen bestanden hätten, außerdem aber bei dieser Anstalt ein hoher Grad von Indisciplin sich kundgegeben habe." Schon im Mai 1846 kam ein höherer Beamter aus dem Kultusministerium nach Posen, um die Reorganisation der aufgelösten Schule vorzunehmen. Diesen Umstand benutzten Magistrat und Stadtverordnete; sie wandten sich an den Oberpräsidenten von Beurmann, daß derselbe seinen Einfluß dahin aufbiete, der Staat möge an Stelle des zweiten Gymnasiums die längst ersehnte Realschule gründen. Von drei Gesichtspunkten aus, von dem der Konfession, der Nationalität und der Frequenz, könnten deren Gegner den Plan bekämpfen. Die Gründe, welche diese etwa geltend machen dürften, suchten nun die Vertreter der Stadt in ihrer Eingabe vom 7. Mai zu entkräften. Auf dieses Gesuch erhielten Magistrat und Stadtverordnete erst am 2. Januar 1848 durch den Oberpräsidenten von Beurmann eine Antwort. Mittlerweile nämlich war dem Könige Friedrich Wilhelm IV. über unsere Schulangelegenheit Vortrag gehalten und auf Antrag des Staatsministeriums durch Kabinetsordre vom 6. August 1847 die Errichtung einer Realschule zu Posen genehmigt worden, „deren Kosten Ich," so lauten die betreffenden Worte der Kabinetsordre, „soweit sie nicht durch das einkommende Schulgeld und durch die bisherige Dotation der Bürgerschule gedeckt werden, aus der Staatskasse unter der Bedingung zu bewilligen bereit bin, daß dagegen die städtische Behörde zu Posen auf eine Mitwirkung bei der Einrichtung der Schule und bei der Anstellung der Lehrer Verzicht leiste."

Die Schritte, welche die Vertreter Posens unternommen hatten, waren auf der Dominsel nicht unbeachtet geblieben. Wohl mag in vielen Kreisen der Stadt die Stimmung für die Aufhebung des Mariengymnasiums groß gewesen sein; und so ist es nicht befremdlich, daß, ehe noch etwa ein dem Gymnasium feindlicher Entschluß gefaßt war, der Erzbischof Przyluski sich an den Oberpräsidenten wandte, um jeden derartigen Plan zu hintertreiben. Er erwähnt Nachrichten, die ihm auf keineswegs unglaubhaftem Wege zugekommen seien, es liege seitens der königlichen Verwaltung die Absicht vor, „das katholische Gymnasium dahier aufzuheben und demselben eine Realschule zu substituiren." Er protestirt hiergegen und beschwert sich, daß er nur durch eine Privatnachricht von einer Maßregel erfahren habe, deren Mittheilung seiner amtlichen Stellung im dienstlichen Wege gebührt hätte. Obgleich der Oberpräsident ihm hierauf schrieb, daß zwar die Gründung einer Realschule im Werke sei, indessen man nicht daran denke, zu ihrer Dotirung die Fonds des Mariengymnasiums zu verwenden, gab sich der Erzbischof doch nicht zufrieden, sondern wandte sich mit einem Proteste an das Ministerium. Auch von hier aus erhielt er eine beruhigende Antwort, „daß den Anträgen wegen Aufhebung des Mariengymnasiums keine Folge gegeben, vielmehr die schleunigste Wiedereröffnung des Unterrichts verfügt worden ist.

Schon oben ist erwähnt, daß die Eingabe der städtischen Körperschaften an den Oberpräsidenten v. Beurmann lange, bis zum 2. Januar 1848, unbeantwortet blieb. Nun aber erfolgte die Nachricht von der königlichen Genehmigung einer Staatsunterstützung und zugleich die Aufforderung, städtische Kommissarien für die weiteren Unterhandlungen zu wählen. Damit diese aber nicht wieder zu sehr in die Länge gezogen würden, fügte der Oberpräsident seinem Schreiben gewissermaßen eine Mahnung bei. Er sagt: „Die Herren Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Innern machen übrigens darauf aufmerksam, daß die Stadt Posen zur Erhaltung der beiden hiesigen Gymnasien nicht das Mindeste beiträge, während andere Städte nicht bloß ihre Realschule allein unterhalten, sondern häufig auch noch die Gymnasien ganz oder theilweise dotiren. Die Herren Minister erwarten also, daß die städtischen Behörden den verheißenen Zuschuß als eine wesentliche Begünstigung ansehen und sich nicht weigern werden, die daran geknüpfte conditio sine qua non zu erfüllen, nämlich dem Staate die für nöthig erachtete ausgedehnte Einwirkung auf die Einrichtung der Schule und die Anstellung der Lehrer einzuräumen." Ungewiß blieb es, ob die Kosten für den Schulbau auf die Staatskasse übernommen werden würden; damit die Anstalt aber bald eröffnet werden könnte, wurde der Stadt deren Unterbringung in einem der neuen städtischen Schulgebäude empfohlen.

Doch über der Schulgründung schwebte nun einmal ein böses Verhängniß. Kommissarien für die Verhandlungen waren zwar ernannt, indessen zu einer Einigung scheint man nicht gelangt zu sein. Da machte das Provinzial-Schulkollegium Ernst, dem Bedürfniß nach einer Realschule selbst entgegen zu kommen. Wie schon erzählt, war 1854 beim Direktor Prabucki angefragt, ob sich mit dem Mariengymnasium Realklassen verbinden ließen. Die Zeitverhältnisse hatten die Ausführung dieses Planes vorläufig vereitelt; jetzt aber kam man wieder auf ihn zurück. Im Jahre 1849 wurde am Mariengymnasium eine Realtertia eingerichtet; dieser folgten Sekunda und Prima, und 1853 konnten zum ersten Male in Posen Realschulabiturienten entlassen werden. Auch der Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, Kießling, beantragte 1849 die Errichtung solcher Klassen, und unter ihm und seinem Nachfolger Heydemann, der zu Ostern 1850 das Direktorat übernahm, wurde in einigen Konferenzen ernstliche Berathung darüber gepflogen, „da bei der Ermangelung einer Realschule in der Stadt Posen die Bedürfnisse einer beträchtlichen Anzahl von Schülern der Anstalt die Errichtung derartiger Klassen zu einer unabweislichen Nothwendigkeit machten. Nach eingehenden Erwägungen, wo diese Klassen in den Gesammtorganismus der Schule eingefügt werden sollten, erschien es als das Geeignetste, in den unteren Klassen den Unterricht in der bisher üblichen Weise fortbestehen zu lassen, dagegen den Schülern bei ihrer Beförderung aus Quarta die Wahl anheim zu stellen, ob sie mit Genehmigung ihrer Angehörigen in die Gymnasial- oder in die Realabtheilung übergehen wollten. Demgemäß wurden zunächst zu Michaelis 1850 2 Realklassen, Real-Unter- und Obertertia eröffnet. Die Real-Obertertia gestaltete sich sehr bald zu einer ihrer Bestimmung und ihrem Standpunkt entsprechenden Klasse, sodaß sie seit Ostern 1851 nicht blos den Namen, sondern auch die Stellung einer Real-Sekunda erhalten konnte. Schwieriger war es, die Real-Untertertia, welche durch Schüler von verschiedenartiger Vorbereitung und Beschaffenheit bevölkert war, schließlich zu der Stufe, die sie nothwendiger Weise einnehmen mußte, hinaufzuführen. Zu Ostern 1852 endlich kam zu den bestehenden Klassen die Prima hinzu. Die Frequenz der Realanstalt war folgende: die Prima hatte 12, die Sekunda 41, die Tertia 43 Schüler. In den drei parallelen Klassen des Gymnasiums befanden sich in derselben Zeit 147 Zöglinge. Zur Erhaltung dieser Klassen wurden von den Stadtverordneten entgegen dem Votum des Magistrats für das Schuljahr 1851/52 600 Thaler und dieselbe Summe für 1852/53 bewilligt. Eine Erhöhung dieses Zuschusses, und zwar um 1000 Thaler, beantragte der Direktor Heydemann im Mai 1852, nachdem die Prima hinzugefügt war. Er begründete seine Forderung damit, daß von den Schülern der Realabtheilung ein größerer Prozentsatz aus der Stadt sei, als von denen der Gymnasialklassen; es erwachse daraus dem Magistrat auch die Verpflichtung zu einem höheren Beitrage für die besonders der städtischen Bevölkerung dienende Einrichtung.

(Schluß folgt.)

n. **Festessen.** Der königl. Lotterieeinnehmer Stadtrath a. D. Hermann Bielefeld feierte gestern sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Ihm zu Ehren wurde von Seiten des Magistrats ein Festessen veranstaltet, welches gestern Abend in Mylius Hotel zu 32 Gedecken stattfand. An der Feier nahmen außer den Magistratsmitgliedern auch einige Stadtverordnete und Gäste theil.

n. **Ein obdachloser kranker Arbeiter** mußte gestern von der Wasserstraße aus nach dem Stadtlazareth gebracht werden, wo er auch bald darauf verstarb.

Aus der Provinz Posen.

F. **Ostrowo**, 3 April. [Kindesmord.] In der Senkgrube eines Hauses der Knoblauchstraße wurde diese Nacht von Arbeitern die Leiche eines etwa zwei Tage alt gewordenen Kindes gefunden, die schon seit zwei Monaten in der Grube gelegen haben muß und sich wegen des Frostes gut erhalten hat. Die Bewohner des Hauses hatten Verdacht auf eine in demselben wohnende Wittwe, die im letzten Sommer „in die Welt gegangen war" und auch in dieser Woche noch die Absicht hatte, nach dem Sachsenlande zu gehen. Sie wurde verhaftet und soll dem Vernehmen nach den Kindesmord eingestanden haben.

⊙ **Pleschen**, 3. April. [Ueberfall eines Gendarmen.] Gestern kam der in Jedlez stationirte Gendarm Soboczynski bei einem Patrouillengange nach dem Dorfe Brzezie. Hier sah er vor dem Wirthshause einen Wagen stehen, an welchem die vorschriftsmäßige Tafel mit dem Namen und Wohnort des Besitzers fehlte. Um den Namen desselben festzustellen, begab er sich in das Wirthshaus, in welchem sich 20—30 Bauernburschen, von der Frühjahrskontrollversammlung heimkehrend, befanden. Als die Burschen, die zum größten Theile stark angetrunken, einen wüsten Lärm machten, vom Gendarm zur Ruhe aufgefordert wurden, fielen sie über ihn her, entrissen ihm den Säbel, mißhandelten den Beamten mit Fäusten und Stöcken und brachten ihm u. A. mit dem zerbrochenen Säbel zwei schwere Verletzungen am Hinterkopfe bei. Mehrere der Burschen, die zum Theil aus Brzezie, zum Theil aus Golluchow sind, sollen bereits verhaftet sein.

a. **Inowrazlaw**, 3. April. [Ergriffen.] Der im vorigen Jahre mit einer Summe Geldes durchgebrannte Bureaugehilfe Sauer wurde in Dänemark dingfest gemacht und gestern Nacht dem hiesigen Justizgefängniß ausgeliefert.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig**, 3. April. [Ein seltener Abiturient.] Eine Reifeprüfung, wie sie wohl sehr selten vorkommt, hat gestern Nachmittag im hiesigen Realgymnasium zu St. Johann stattgefunden. Die „Danz. Ztg." berichtet: Der ehemalige Hautboist Drews aus Königsberg, welcher dort nur die Volksschule durchgemacht hat, hatte 12 Jahre als Fagottbläser in der Kapelle des hiesigen 128. Infanterie-Regiments gedient und während dieser Zeit durch eisernen Fleiß sich soweit wissenschaftlich vorgebildet, daß er vor einem Jahre nach dem Abgang vom Militär die Reifeprüfung für die Prima eines Realgymnasiums hier ablegen konnte. Gestern bestand er nun auch die Abiturientenprüfung. Herr Drews widmet sich jetzt auf der technischen Hochschule zu Charlottenburg dem Studium der Baukunst.

* **Königsberg i. Pr.**, 3. April. [Die Stadtverordneten] haben den Vertrag mit der „Union", Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, betreffend die Umwandlung der hiesigen Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn abgelehnt. In der gleichen Sitzung wurde die Begebung von 2 Millionen Mark der neuesten 3½prozentigen Anleihe bewilligt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 3. April. Bei den heutigen Stichwahlen für den Gemeinderath aus dem 2. Wahlkörper wurden 2 Liberale und 5 Antisemiten gewählt. Das Stimmen-Verhältniß beträgt jetzt 74 Liberale und 64 Antisemiten.

Budapest, 3. April. Blätter der verschiedensten Parteirichtungen verurtheilen auf das Schärfste das Attentat gegen das Hentzi-Denkmal und bezeichnen es als die That eines Narren oder eines unreifen Burschen.

Budapest, 3. April. Die Donau ist von gestern auf heute 14 Centimeter gestiegen. Die niedrig gelegenen Donauquais sind überschwemmt. Die Gebäude und Magazine der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft stehen unter Wasser. Zahlreiche Pumpen sind in fortwährender Thätigkeit. Vielen Gebäuden der Stadt droht Ueberschwemmung.

Rom, 3. April. Das Schreiben des Papstes an die englischen Katholiken, in Bezug auf die Vereinigung der englischen mit der katholischen Kirche, wird zu Ostern veröffentlicht werden.

Messina, 3. April. Der Dampfer „Brinkburn" mit den 10 französischen Offizieren an Bord, welche für Madagaskar bestimmtes, dort erst zu montirendes Bootmaterial begleiten, ist heute nach Malta abgegangen, um die bei dem Zusammenstoß am vorigen Freitag erlittenen Beschädigungen auszubessern. Der Dampfer „Alvah" ist immer noch in Gefahr, gänzlich verloren zu gehen, jede Hilfeleistung ist sehr erschwert.

Caracas, 3. April. (Meldung der „Agenzia Stefani".) Graf Magliano ist hier angekommen, hat die Leitung der italienischen Gesandtschaft übernommen und mit der Regierung von Venezuela eine Besprechung über die Frage der Beziehungen zu den europäischen Staaten gehabt. Nachdem das bisherige Kabinet zurückgetreten ist, beabsichtigen die neuen Minister, den Zwischenfall mit Frankreich und Belgien auf friedliche Weise in einer mit der Würde Venezuelas vereinbaren Form zu begleichen.

Venedig, 3. April. Diebe schlichen sich Nachts in die Barfüßler-Kirche und stahlen die Hostien-Kapsel. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Petersburg, 3. April. Im großen Saale des Anitschkow-Palais fand heute ein Diner zu Ehren des früheren deutschen Botschafters General von Werder statt. Der General saß zur Seite der Kaiserin.

Petersburg, 3. April. Nach der Meldung hiesiger Blätter bewilligte das Finanzministerium 3 400 000 Rubel zum Bau zweier neuer Schnelldampfer für die Freiwillige Flotte, diese wird demnach im nächsten Jahre sechs Schnelldampfer besitzen.

Paris, 3. April. Die Zollkommission der Deputirtenkammer hatte heute eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Ribot und dem Handelsminister Lebon über den Antrag hinsichtlich der Behandlung außereuropäischen Zuckers. Seitens der Regierung wurde erklärt, es schiene ihr nothwendig, zu verhindern, daß die dem außereuropäischen Zucker zugestandene Zollfreiheit von der Spekulation dazu benützt würde, auf den Pariser Zuckermarkt zu drücken und den Preis für Zuckerrüben ungünstig zu beeinflussen; andererseits halte die Regierung es für unmöglich, die Thätigkeit der Raffinerien in den Häfen zu schädigen; unter diesen Umständen würde die Regierung sich jedem Antrage anschließen, welcher die Lage der gedachten Raffinerien unberührt läßt und eine Zuschlagstaxe auf außereuropäischen Zucker, der außerhalb der französischen Häfen raffinirt ist, gestattet.

Paris, 3. April. Der Ministerpräsident Ribot erklärte in der heutigen Besprechung mit der Zollkommission der Deputirtenkammer, Frankreich sei genöthigt, dem deutschen Rübenzucker gegenüber wachsam zu sein, der in Frankreich in Folge der Ausfuhrprämien einzudringen suche. Die Regierung werde im Verein mit den Kammern oder, wenn die Kammern nicht tagen, auf ihre eigene Verantwortlichkeit, diese Invasion zum Schutze des französischen Marktes verhindern.

Paris, 3. April. Der Senat nahm das Budget des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern an. Bei der Berathung des Militärbudgets erklärte der Kriegsminister, General Zurlinden, der Unfall des Dampfers „Brinkburn" habe keine Folgen in Bezug auf die Expedition nach Madagaskar. Der Minister gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Mannschaftsbestände künftig durchaus festbestimmte sein könnten. Das Heeresbudget wurde hierauf bewilligt. Bei der Berathung des Marinebudgets erklärte der Marineminister Admiral Besnard, daß demnächst zwei und im nächsten Jahre sechs Panzerschiffe vom Stapel gelassen werden sollen; von letzteren haben drei zwischen 10 000 und 12 000 Tonnen Gehalt. Auch die Zahl der Kreuzer werde in kurzer Frist vermehrt werden. Wir wollen leichtbewegliche Schiffe, führte der Admiral aus, welche ohne Furcht mit enormen Panzerschiffen, wie diejenigen der italienischen Marine sind, kämpfen können. Weit entfernt, daß unsere Rüstungen verringert werden, muß vielmehr, sobald der Nordostseekanal eröffnet ist, das Nordgeschwader eben so stark wie das Mittelmeergeschwader sein. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die französische Flotte mit denen der Nachbarstaaten auf gleicher Höhe stehe.

Paris, 3. April. Das Kolonialministerium erklärt die Nachricht, daß Samory die Stadt Kong eingenommen habe, für unbegründet.

Paris, 3. April. Eine Frau Namens Richard, gegen welche heute vor dem Zuchtpolizeigericht wegen Beleidigung eines Gerichtsbeamten verhandelt werden sollte, feuerte bei Beginn ihrer Vernehmung auf den Vorsitzenden des Gerichtshofes, Levrier, einen blinden Revolverschuß ab. Die Sitzung wurde unter großer Aufregung aufgehoben, die Frau sofort verhaftet.

Madrid, 3. April. [Deputirtenkammer.] Nach mehrtägiger Debatte zog Pedregal seinen Antrag, Aufklärung über die Ursachen der letzten Ministerkrise zu verlangen, zurück. Im Laufe der Debatte erklärte Sagasta, der Regierung werde die Unterstützung der Liberalen nicht fehlen. Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte, das Ministerium werde alle politischen Freiheiten schützen.

Cadix, 3. April. Durch einen heftigen Sturm wurden in der Stadt einige Schäden angerichtet; einige kleine Fahrzeuge kenterten.

London, 3. April. Aus Philadelphia erfährt die „Times", daß Präsident Cleveland binnen Kurzem eine Kommission zur Prüfung des Nicaragua-Kanals ernennen wird.

London, 3. April. Im Auftrage des Deutschen Kaisers wohnte der Militär-Attaché bei der deutschen Botschaft, Korvetten-Kapitän Gülich, der heutigen Gedächtnißfeier in der königlichen Kapelle aus Anlaß des Leichenbegängnisses des Admirals Lord Alcester bei.

Christiania, 3. April. Vor der heute erfolgten Abreise nach Stockholm hat der König dem Ministerpräsidenten Stang folgendes Schreiben übersandt, welches die Krisis als sehr verschärft erscheinen läßt:

Ich habe nach meiner Ankunft in Christania ernstlich die dringenden und wiederholten Vorstellungen meiner norwegischen Minister, ihr Abschiedsgesuch zu bewilligen, in Erwägung gezogen. Allein ich kann den vom Staatsrathe vorgeschlagenen Weg erneuter Verhandlung mit der Majorität des Storthings nicht einschlagen. Ich muß bestimmt festhalten, daß die Majorität meine hierfür aufgestellten Bedingungen schon unzweideutig abgelehnt hat. Auch später ist Nichts geschehen, was meine diesbezüglichen Ansichten ändern könnte. Solange die Majorität des Storthings ihre gegenwärtige Haltung nicht ändert, verbietet mir meine Stellung als König von Norwegen und König der Union, nochmals mich an diese Majorität zu wenden. Die Verfassung Norwegens kennt keine Forderung, daß der König gezwungen ist, als Minister nur Männer zu wählen, welche der Majorität des Storthings angehören, oder ihre Parteiansichten theilen. Da ich trotz meiner ehrlichen Bestrebungen keine Möglichkeit erblicke, auf irgend eine andere Weise ein neues Kabinet zu erhalten, kann ich jetzt keine Entscheidung über die Abschiedsgesuche des Ministeriums treffen. Mein warmer Wunsch, die Unionsfragen ohne Zögern in einer für beide Reiche befriedigenden Weise zu ordnen, hat sich zu meiner großen Besorgniß nicht erfüllen lassen, weil meine norwegischen Rathgeber unter den gegenwärtigen Umständen eine sachliche Verhandlung mit Schweden für unmöglich halten.

Konstantinopel, 3. April. Die „Agence de Constantinople" ist ermächtigt, die Meldung von dem Zusammentritt einer Botschafter-Konferenz zur Berathung der auf die armenischen Provinzen bezüglichen Fragen in Konstantinopel für vollständig grundlos zu erklären.

Konstantinopel, 3. April. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin verläßt Mitte dieses Monats Konstantinopel und begiebt sich zunächst nach Rom, um dort der Vermählung seines Schwagers, des Barons von Oppersdorf beizuwohnen. Alsdann reist Fürst Radolin auf seine Güter und tritt Mitte Mai seinen Posten in Petersburg an.

Belgrad, 3. April. Der Plenarsenat des Kassations-Gerichtshofes hat das Urtheil des Appell-Gerichtshofes in dem Hochverrathsprozesse Tschebinatz vollinhaltlich bestätigt.

Belgrad, 3. April. In Folge der Wahlverfügung Christics bereitet sich eine partielle Ministerkrisis vor.

Sofia, 3. April. Wie die „Swoboda" meldet, hat Stambulow an den Fürsten Bismarck eine Glückwunschdepesche gerichtet und eine freundliche Drahtantwort aus Friedrichsruh erhalten.

Algier, 3. April. Die Meldung von der beschleunigten Abreise der Kaiserin-Wittwe von Rußland aus Kopenhagen nach Algier infolge einer angeblichen Verschlimmerung im Befinden des Großfürsten-Thronfolgers entspricht den Thatsachen nicht. Das Befinden des Großfürsten hat sich seit seiner Ankunft in Algier gehoben und ist jetzt besser als je zuvor.

Buenos-Ayres, 2. April. Der Bundesrichter hat die Provinzial-Regierung in Salta angewiesen, Jabez Balfour nach Buenos-Ayres zu senden, um ihn der britischen Gesandtschaft auszuliefern. — Wie ein Telegramm als Salta meldet, wird der Provinzialgerichtshof Balfour morgen den Bundesbehörden ausliefern.

Lemberg, 4. April. Der katholische Episcopat Galiziens richtete im Einvernehmen mit dem Nuntius in Wien an die galizischen Diözesen einen Hirtenbrief, welcher eindringlich vor den von Pater Stojalewski in Volksblättern ausgedrückten destruktiven Tendenzen warnt, die zum Haß gegen einzelne Gesellschaftsklassen aufreizen und die Autorität der weltlichen und kirchlichen Behörden verspotten. Schließlich bezeichnet der Nuntius die Art und Weise der Verwerthung des in Folge der Beglückwünschung erhaltenen päpstlichen Segens seitens Stojalewskis als sträflichen Mißbrauch.

Budapest, 4. April. Im Theiß-Gebiet steigt das Wasser rapide. Die Lage in der Theißgegend ist ernst. Die Dämme sind bisher intakt. Durch den Austritt der Maros wurde Maros-Vasarhely überschwemmt. Die Brücken wurden fortgerissen, die Dämme zerstört und die Eisenbahndämme überfluthet.

Budapest, 4. April. Auf die Ergreifung des Attentäters gegen das Hentzydenkmal hat die Regierung eine Prämie von 1000 Gulden ausgesetzt.

Graz, 4. April. In dem Josephschacht der Ceoslacher Bergbaugenossenschaft wurden gestern drei Bergleute verschüttet, einer ist todt, zwei schwer verletzt.

Rom, 4. April. Wie die „Tribuna" meldet, hat die italienische Regierung Vorstellungen gemacht, gegen die Erhebung der Accise, welche Bulgarien auf den Import anwenden will. Die diesbezüglichen Verhandlungen seien bereits im Zuge.

Paris, 4. April. Medizinale Fachschriften theilen mit, daß ein neues Serum und zwar zur Heilung von Lungenschwindsucht erfunden worden ist (?).

Paris, 4. April. Entgegen den gestrigen Nachrichten erklärt der Kriegsminister, daß die Nachrichten über den Unfall des Dampfers „Brinkbun" und dessen Folgen stark übertrieben sind. Die Havarie ist bereits wieder ausgebessert. Auf die Expedition nach Madagaskar habe der Unfall keinen Einfluß.

Paris, 4. April. Die Gattin Alexander Dumas ist gestorben.

Brüssel, 4. April. Nach Schluß der heutigen Kammersitzung kam es in den Wandelgängen zu einem lebhaften Zwischenfall. Der katholische Deputirte Helleputte wandte sich gegen den sozialistischen Deputirten Defuisseaux und gebrauchte die Worte: „Betrachten Sie sich als geohrfeigt." Diese Worte riefen sehr großen Lärm hervor und es kam zwischen mehreren Deputirten zu Thätlichkeiten, so daß die Saaldiener einschreiten mußten. Verschiedene der Betheiligten haben sich gefordert.

Madrid, 4. April. Martinez Campos ist heute nach Cuba abgereist. Die Minister, Deputirte, Senatoren, die Generalität und eine große Volksmenge gaben ihm das Geleite. Bei der Abfahrt des Zuges rief der Marschall: „Es lebe die spanische Nation; hoch der König und die Königin!" Das Volk antwortete begeistert: „Hoch Campos, hoch das spanische Cuba!"

Bukarest, 4. April. Die Deputirtenkammer nahm die Konvention zwischen Rumänien, Oesterreich-Ungarn und Rußland betreffend die Schifffahrt auf dem Pruth an. — Der Senat nahm den Auslieferungsvertrag mit den Niederlanden an.

Der Pruth und mehrere kleine Flüsse sind ausgetreten und haben die Ufer überschwemmt.

Havanna, 4. April. Der Aufstand auf Cuba nimmt immer größere Dimensionen an. Die spanischen Verstärkungstruppen sind nach dem Innern des Landes abgegangen. Ein Drittel der spanischen Truppen ist krank, eine große Anzahl Todesfälle sind zu verzeichnen. Unter den frisch angekommenen Mannschaften sind gestern nicht weniger als 66 Fälle von gelbem Fieber zu konstatiren.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 2. April. Der „Times" wird aus Hongkong gemeldet: In Canton werden 3000 Freiwillige für die Vertheidigung der Provinz Kwangtung ausgehoben; die Kosten für das Korps sollen durch eine Haussteuer, welche jetzt erhoben wird, aufgebracht werden.

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am	3	April	Morgens	4,68	Meter.
„	„	3	„	Mittags	4,70	„
„	„	4.	„	Morgens	4,74	„

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 3. April. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,50 3½proz. L.-Pfandbr. 101,90, Konsol. Türken 27,00, Türk. Loose 133,25, 4proz. ung. Goldrente 103,40, Bresl. Diskontobank 118,75 Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 254,50 Schles. Bankverein 127,00, Donnersmarckhütte 25 50 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 143,60, Oberschles. Eisenbahn 87,15 Oberschles. Portland-Zement 108,75, Schles. Zement 163,00, Oppeln Cement 118,00, Kramsta 135,50 Schles. Zinkaktien 190,00, Laurahütte 129,15 Verein. Oelfabr 83,25, Oesterreich. Banknoten 167,10, Russ. Banknoten 219,25, Giesel. Cement 102,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98.45 Breslauer elektrische Straßenbahn 182,50, Caro Hegenscheidt Aktien 85,25, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 128,00.

London, 3. April. (Schlußkurse.) Schwach.

Engl. 2¾proz. Consols $104\frac{11}{16}$. Preuß. 4proz. Consols —,— Italien. 5proz. Rente 88½, Lombarden 10¼, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 26¼, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101¾, 4prozent. Spanier 71⅞, 3½proz. Egypter 103¼, 4proz. unific. Egypter 104¼, 3½proz. Tribut-Anl. 99¾, 6proz. Mexikaner 80½, Ottomanbank 19⅛, Canada Pacific 40¼, De Beers neue 21⅜, Rio Tinto 13⅛, 4proz. Rupees 58¼, 6proz. fund. arg. A. 70 5proz. arg. Goldanleih 65, 4½proz. äuß. do. 42, 3proz. Reichsanl. 96¼, Griech. 81er

Hamburg, 3 April. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,90 Silberrente 85,10, Oesterreich. Goldrente 103,50, Italiener 88,00, Kreditaktien 342 50, Franzosen 959,50, Lombarden 231,00, 1880er Russen 101,20, Deutsche Bank 183,70, Diskonto-Kommandit 220,60, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 161,70, Nationalbank für Deutschland 130,40, Hamburger Kommerzbank 128,40. Lübeck-Büchen. E. 159,00, Marb.-Mlawka 78,50, Ostpreuß. Südbahn 91 00 Laurahütte 127,70, Nordd. J.-Sp. 127,50, Hamburger Packetfahrt 94 00, Dynamit-Trust-A.-A. 142,00. Privatdiskont $1^5/_8$.

Frankfurt a. M., 3. April. (Effekten-Sozietät.) (Schluß.) Oesterreich. Kreditaktien $343^1/_4$, Franzosen $382^1/_4$, Lombarden $95^1/_4$, Ungar. Goldrente 103 00, Gotthardbahn 182,20. Diskonto-Kommandit 220,15 Dresdner Bank 161,60, Berliner Handelsgesellschaft 157,50 Bochumer Gußstahl 145.50, Dortmunder Union St.-Pr —,— Gelsenkirchen —,—. Harpener Bergwerk 138,40, Hibernia 139,10 Laurahütte 128 70. 3proz. Portugiesen —.—. Italienische Mittelmeerbahn —,— Schweizer Centralbahn 135,80 Schweizer Nordostbahn 139,50, Schweizer Union 95,20 Italienische Meridionaux 126,90. Schweizer Simplonbahn 81,00 Nordd. Lloyd - Mexikaner 80 80 Italiener 88,10 Edison Aktien —,—. Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 42,20, Nationalbank —,—, 1860er Loose —,—.

Petersburg, 2. April. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,04, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,46 Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,81, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 $99^7/_8$, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische $4^1/_2$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $149^1/_4$ Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 723, Petersb. internat. Bank 687, Warschauer Diskonto-Bank 512, Russische Bank für auswärtigen Handel $485^1/_2$.

Buenos Ayres, 2 April. Goldagio 254.

Rio de Janeiro, 2. April. Wechsel auf London $9^3/_4$.

Bremen, 3. April (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 6.7(Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 32 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox $37^1/_2$ Pf., Armour shield 37 Pf., Cudahy 38 Pf., Fairbanks $30^1/_2$ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 32.

Wolle. Umsatz 262 Ballen.

Tabak. Umsatz: 276 Seronen Carmen, — Faß Kentucky, 45 Faß Virginy, 23 Faß Scrubs.

Hamburg, 3. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai $77^1/_2$, per Septbr. 77,00, per Dezbr. $74^3/_4$, per März $73^3/_4$. Behauptet.

Hamburg, 3 April Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April $9,27^1/_2$, per Mai $9,37^1/_2$, per August 9,70, per Oktober $9,77^1/_2$. Ruhig.

Paris, 3. April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 19,10, per Mai 19.15, per Mai-August 19,25, per September-Dezember 19,50. — Roggen ruhig, per April 11.25, per September-Dezember 12,00. — Mehl fest, per April 41,05, per Mai 41,65, per Mai-August 42 50, per September-Oktober 43,45. — Rüböl ruhig, per April 56 25, per Mai 50,00, per Mai-August 49,00, per September-Dezember 47,50. — Spiritus ruhig, per April 39,00, per Mai 30 50, per Mai-August 30,75, per September-Dezember. 31,75. Wetter: Schön.

Paris, 3. April (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 26,00 à 26,25. Weißer Zucker behpt., Nr. 3, per 100 Kilogramm, p. April $26,87^1/_2$, per Mai 27.00, per Mai-August 27,25, p. Oktober-Januar 27,75.

Havre, 3. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 8 000 Sack, Santos 8 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 3. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 93,50, per Sept. 94,50, per Dezbr. 93.00 Behauptet.

Antwerpen, 3. April Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $17^1/_8$ bez., $17^1/_4$ Br., per April $17^1/_4$ Br., per Mai-Juni $17^1/_4$ Br., per Septbr.-Dezember $17^3/_4$ Br. Fest. Schmalz $90^1/_4$, Margarine —.

Antwerpen, 3 April. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste weichend.

Amsterdam, 3. April Bancazinn $39^1/_4$.

Amsterdam, 3. April. Java-Kaffee good ordinary 53

Amsterdam, 3. April. Getreidemarkt Weizen auf Termine höher, per Mai 146,00, per November 151,00. — Roggen loko fest, do. auf Termine höher, per Mai 104, per Juli 105, per Oktober 107,00. — Rüböl loko $22^1/_4$, per Mai $21^1/_2$, per Herbst $21^1/_4$.

Leith, 3. April. Getreidemarkt. Markt andauernd leblos bei geringer Preisveränderung.

Hull, 2. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 3. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 9 d.

London, 3. April An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

London, 3. April Chili-Kupfer $39^1/_4$, per 3 Monat $39^7/_8$.

Newyork, 2. April. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 6 329 752 Doll. gegen 6 181 174 Doll. in der Vorwoche.

Liverpool, 3 April Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 20 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest.

Egyptian brown fair $5^8/_{16}$, do. do. good fair $5^1/_2$.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $3^9/_{32}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3^{19}/_{64}$ do., Juni-Juli $3^{21}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3^{11}/_{32}$ Käuferpreis, August-September $3^{23}/_{64}$ do., September-Oktober $3^3/_8$ do., Oktober-November $3^{18}/_{32}$ do., November-Dezember $3^{27}/_{64}$ d. do.

Newyork, 2. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $6^9/_{16}$, do. in New-Orleans $5^{18}/_{16}$ — Petroleum matt, do. in New-York 7.10, do. in Philadelphia 7 05, do. rohes 7 00 do. Pipeline certifik., per Mai 113 nom — Schmalz Western steam 7,30, do. Rohe & Brothers 7,55. — Mais träge, per Mai $51^1/_2$, per Juli $51^1/_4$, per Dez. $51^5/_8$. — Weizen stetig, Rother Winterweizen $61^1/_8$, do. Weizen per April —, do. Weizen per Mai $60^1/_4$, do. Weizen p. Juli $60^5/_8$, do. Weizen per Dezember $63^7/_8$. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 $16^1/_2$, do Rio Nr. 7 per Mai 14,65, do. Rio Nr. 7 per Juli 14,60. — Mehl, Spring clears 2,40. Zucker $2^{11}/_{16}$. — Kupfer 9,35.

Chicago, 2. April. Weizen stetig, per Mai $55^1/_8$, per Juli $56^1/_4$. — Mais stetig, per Mai $46^1/_2$. Speck short clear nom. Pork per April 12,37.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 4. April. Wetter: Kalt.

Newyork, 3. April. Weizen per Mai $60^1/_4$, per Juni $60^5/_8$.

Berliner Produktenmarkt vom 3. April.

Wind: NW., früh + 1 Gr. Reaum., 753 Millim. Wetter: Rauh.

Ziemlich unerwartet ist das Wetter über Nacht bei bedecktem Himmel recht kalt geworden, was erklärlicherweise den Eindruck der über einen großen Theil der Roggenfelder laut gewordenen Klagen noch zu verstärken geeignet ist, und unter solchen Umständen ist auch unser heutiger Markt wieder, obwohl die Berichte von auswärts nichts weniger als anregend lauten, und Offerten ausländischer Waare reichlich am Markt sind, in recht fester Haltung verlaufen, wenigstens was den Verkehr in Roggen anlangt; für diesen Artikel bestand andauernd gute Kauflust für Rechnung des Inlandes, sodaß die Preise um ca. $^1/_2$ Mark weiter angezogen haben; Weizen fand weniger Beachtung und notirte sogar vorübergehend etwas niedriger, zuletzt aber doch wieder voll wie gestern. Gek. 300 To. Roggen.

Hafer ist abermals besser bezahlt worden; effektive Waare macht sich sehr knapp; die Bahnzufuhr ist ohne Belang und zu Wasser kommt, Hindernisse halber, noch nichts heran.

Roggenmehl war fest aber still.

Rüböl notirte, wohl auf das kalte Wetter hin, 20—30 Pf. höher, wogegen Spiritus bei stillem Verkehr gestrigen Preisstand kaum behauptet hat. Gek.: 130 000 Liter.

Weizen loko 124—144 M. nach Qualität gefordert, Mai 142,25—141,75—142,50—142 25 M. bez., Juni 143,25—143—143,25 M. bez., Juli 144,25—144—144,25 M. bez., September 146,25 bis 146—146,25 M. bez.

Roggen loko 115—123 M. nach Qualität gefordert, April 121,75—122 M. bez., Mai 123—123,50 M. bez., Juni 123,25 bis 124,75—124,50 M. bez.. Juli 125,25—125,75—125,50 M. bez., Aug. 126,50 M. bez., September 127,25—127,50 M. bez.

Mais loko 117—123 Mark nach Qualität gefordert, Mai 115 M. bez., September 110,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 100—165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 108—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 119—128 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 119—120 M., do. schlesischer 119—128 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 129—133 M., ord. inländischer 111—117 M. ab Bahn bez., Mai 117,25—117,75 M. bez., Juni 118,25—118,50 M. bez., Juli 119,25—119,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 127—162 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—126 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,50—17.25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15 50—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,75 M. bez., April 16,55 M. bez., Mai 16 65 M. bez., Juni 16,80 M. bez., Juli 16,95 M. bez., August 17,05 M. bez., September 17,20 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez.. April 43,4 M. bez., Mai 43,5 M. bez., Juni 43,7 M. bez., September 44,1 M. bez., Oktober 44.3 M. bez.

Petroleum loko 21,05 M. bez., September 22 M. bez., Oktober 22,2 M. bez., November 22,4 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 53,8 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,1 M. bez., April 38,8 M. bez., Mai 38,9—38,8 bis 38,9 M. bez., Juni 39,2 M. bez.. Juli 39,5 M. bez., August 39,8 M. bez., September 40,1—40,2—40,1 M. bez.

Kartoffelmehl April 6,75 M. bez

Kartoffelstärke, trockene April 16,75 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 121,75 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 38,80 M. per 100 Ltr. Proz. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 3. April

Amsterdam	$2^1/_2$	8 T.	168,90 bzG.
London	2	8 T.	20,45 bz
Paris	2	8 T.	81,00 bzB.
Wien	4	8 T.	167,15 bzG.
Italien. Pl.	5	10 T.	76,95 bz
Petersburg	$4^1/_2$	3 W.	219,20 bz
Warschau	$4^1/_2$	8 T.	
Berl. 3. Lomb. $3^1/_2$ u. 4. Privat. -$^3/_4$ bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,24 bzB.
Gold-Dollars	$4,18^{50}$ G.
Amerik.Not.1Dollars	
Engl. Not.1Pfd.Sterl.	20,43 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	167,25 bzG.
Russ. Noten 100 R.	219,50 bz
Russ.Not.ult. April	219 75 bz
do. do. do. Mai	220,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 bz
do. do.	$3^1/_2$	104,80 B.
do. do.	3	98,50 B.
Prss. cons.Anl.	4	105,75 bzB.
do. do.	$3^1/_2$	104,80 bzB.
do. do.	3	98,80 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	$3^1/_2$	101,00 G.
BerlStadt-Obl.	$3^1/_2$	102,40 bzG.
Ostpr.Prov Anl	$3^1/_2$	101,10 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	101,50 G.
Pos.Stadt-Anl.	$3^1/_2$	101,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	$4^1/_2$	118,30 G.
do.	4	110,50 G.
do.	$3^1/_2$	104,20 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	102,80 G.
Kur.uNeumrk.neue	$3^1/_2$	103,30 G.
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	102,00 B.
Pommer.	$3^1/_2$	102,50 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,10 G.
do.	$3^1/_2$	101,70 G.
Schls. ldschl Lt.A	$3^1/_2$	101,75 G.
do.	4	
do.neu do.	$3^1/_2$	102,00 B.
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	$3^1/_2$	102,40 B.
do. neul.II.	$3^1/_2$	102,40 B.
Renten: Pommer.	4	105,60 G.
Posensch.	4	
Posensch.	$3^1/_2$	102,60 G.
Preuss.	4	105,60 bz
Schles.	4	105,50 B.
Bad.Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,75 G.
Brem. A. 1892	$3^1/_2$	102,25 G.
Hmb.Sts.-Rent	$3^1/_2$	105,20 B.
do. do. 1886	3	97,50 bzG.
do. amort. Anl.	$3^1/_2$	102,10 G.
Meklenb. Anl.	$3^1/_2$	101,75 G.
Sächs. Sts-Anl.	$3^1/_2$	
do. Staats-Rnt.	3	97,40 bzG.

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	146,00 bzG.
Bayr. Pr.-Anl.	4	151,25 G.
Brnsch.20T.L.	—	109,25 G.
Dess.Präm.-A.	$3^1/_2$	

Finnische L.	—	59,25 G.
Freiburger L.	—	30,30 bz
Ham. } 50T.-L.	3	143,25 B.
Lüb. } 50T.-L.	$3^1/_2$	136,75 bz
Köln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	144,00 B.
Mail. 45 Lire L.	—	40,90 bz
Mail. 10 Lire L.	—	14,50 G.
Mein.7Guld-L.	—	25,25 bz
Oest.1854erL	—	166,00 bz
do. 1858erL	—	341,80 bz
do. 1860erL	4	160,25 bz
do. 1864erL	4	342,25 G.
Oldenb. Loose	3	129,00 bz
Raab-GratzerL	$2^1/_2$	101,10 bz
Russ.1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	156,10 bz
Türkenloose	—	135,20 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,50 bz
Venet. Loose	—	26,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	53,50 bz
do. 1888	$4^1/_2$	43,60 bz
Bukar.Stadt-A.	5	100,25 bzB.
Buen.Air.Obl.	5	33,20 bz
Chines. Anl.	$5^1/_2$	105,20 G.
Dän.Sts.-A.86.	$3^1/_2$	100,80 bzG.
Griech. Gold-A	5	35,75 G.
do. cons. Gold	4	28,50 bzG.
do.Monop-Anl.	4	3[illegible],00 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	34,60 G.
Italien. Rente	4	88,90 bz
do.amort.-Rt.	4	83,60 bzG.
Mexikan. Anl.	6	82,80 bz
do. neue 90er Anleihe	6	81,00 bz
do.5%E.-B.-A.	5	69,90 bzG.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4^1/_5$	100,25 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,60 bzG.
Poln. Pfandbr.	$4^1/_2$	69 50 B.
do.Liq.-Pf.-Br	4	67,30 G.
Port. A88—89	$4^1/_2$	37,10 bzG.
do. Tabak-Anl.	$4^1/_2$	91,30 bz
Röm. Stadt-A.	4	91,50 bzG.
do. II. III. VI.	4	85,90 bzG.
Rum. Staats-A.	4	89,75 bz
do. Rente 90	4	90,40 bzG.
do. do. fund	5	103,50 bz
do. do. amort.	5	100,20 bzG.
do. do. 92	5	100.00 bzG.
Rss.cs.1880A.	4	102,50 bzG.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	104,00 bz
do.cs. E.-B.-O.	4	103,50 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68 40 bzB.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,75 bzG.
do. neue	$4^1/_2$	102,50 bzB.
Schwedische	$3^1/_2$	101,70 bz
Schw. d. 1890	$3^1/_2$	101,75 bzB.
do. 1883	4	103,50 B.
Serb. Gld-Pfdb	5	89,25 bzB.
do. Rente 84	5	78,00 bzG.
do. neue 85	5	78,50 bzG.
Span. Schuld.	4	73,50 bzG.
TürkA.1865C.	1	29,95 bz
do. do. D.	1	26,85 G.
do. Administr.	5	100,00 bzG.
do. Consol.90	4	95,00 bzG.
Ung. Gld-Rent.	4	103 25 B.
do. Kronen-R.	4	98,30 bz
do.Gld.-Inv.-A.	$4^1/_2$	105,60 bzG.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2^1/_2$	79,60 bz
Altdamm-Colb	5	120,75 bzG.
Altenbg.-Zeitz	9,97	296,00 G.
Crefelder	3	91,25 bz
Crefld-Uerdng	$5^1/_2$	116,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	138,40 bz
Eutin. Lübeck.	$1^1/_2$	58,50 bzG.
Frnkf.-Güterb.	$4^1/_2$	91,75 bzG.
Halberst Blank	$5^1/_2$	129,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	$9^2/_3$	245,90 bz
Lübeck-Büch.	6	159,60 bz
Mainz-Ludwsh	5	117 60 bz
Marnb.-Mlawk.	2	78,30 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 G.
Ostpr. Südb.	$^1/_2$	90,50 bzB.
Saalbahn	0	53,10 bzG.
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	101,50 bz
Weimar-Gera	0	32,50 bzG.
Werrabahn	1,15	76,00 bzG.
Aussig-Teplitz	15	359,50 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	
Buschtherader	$10^1/_2$	284,00 G.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,00 bz
Graz-Köflsch.	6	145,25 bzG.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	167,00 G.
Oester Staatsb	$5^3/_5$	189,25 bz
do. Lokalb.	$4^3/_4$	
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	$5^2/_3$	157,00 bz
Raab-Oedenb.	$^3/_4$	40,00 bzG.
Reichenb.-P	3 81	106,00 G.
Südöstr.(Lb.)	$^4/_5$	47,50 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	69,25 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	$9^3/_8$	
Mosco-Brest	3	77 25 bzG.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	119 75 G.
Wrsch.-Wien.	$17^1/_2$	268,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$2^1/_2$	
Canada-Pacif.	$2^1/_2$	41,75 bz
Gotthardbahn	7	182,40 bz
Ital. Mittelm.	$6^3/_5$	93,60 bz
Ital.Merid.-Bah	5	125,50 bz
Lüttich-Lmb.	$^4/_5$	30,50 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	105,60 bz
Schweiz.Centr	5	134,80 G.
do. Nordost	5,6	138,40 bz
do. Unionb.	$3^1/_2$	95,10 bz
Westsicilian.	$3^1/_5$	65,50 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$1^1/_2$	68,10 bzG.
Dortm.-Gron.	5	138,40 bz
Paul.-Neu-Rup	$5^1/_2$	
Prignitz	$4^1/_2$	116,30 G.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,30 B.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	$4^1/_2$	120,40 bz
Saalbahn	$4^1/_2$	118,60 G.
Weimar-Gera	4	104 00 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	101,60 bzB.
Mainz-Ludwh.	4	103,30 bz
do. do.	$3^1/_2$	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	$3^1/_2$	101,80 G.
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	$4^1/_2$	
do. do.	4	104,10 G.
Werrab. 1890	4	101,70 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4^1/_2$	103,75 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,10 G.
Franz.-Josefb.	4	99,60 bzG.
GalK.Ludwigsbahn 1890	4	99,80 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,80 G.
KronpRudolfb.	4	99,60 bz
do.Salzkammg	4	103,90 bz
LmbCzern.stfr	4	98,9C B.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	93,50 G.
do. Staats-I.II.	5	118,85 G.
do. Gold-Prio.	4	104,80 G.
do. Lokalbahn	4	
do.Nordwestb.	5	111,90 G.
do. NdwB.G-Pr	5	116,00 bzG.
do. Lt.B. Elbth.	5	111,25 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,30 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	74,10 bzG.
do. Obligation.	5	112,20 B.
do.Gold-Prior.	4	103,20 B.
Ung Eis-B.G-A.	$4^1/_2$	105,90 G.
do. do. S.-A.	$4^1/_2$	104,25 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis. gar	3	93,30 G.
Ivang.-Dom. g.	$4^1/_2$	103,75 B.
Kozl.-Wor. g.	4	101,70 bzG.
do. 1889	4	101,90 B.
Ku.-CharAs(O)	4	101,80 bz
do. (Ob)1889	4	101,90 bz
Kur-Kiew conv	4	102,75 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	100,10 bzG.
do. Rjäsan g.	4	103,00 G.
do.Smolen.g.	5	102,50 bzB.
Orel-Griasy c.	4	101,60 bzG.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	102,60 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,75 bz
Rjaschk-Mor. g	5	100,10 G.
Rybinsk-Bol.	5	101,30 G.
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g.	3	93 20 G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw.O. g	4	103,10 G.
Zarskoe-Selo.	5	101,20 G.
Anat. Gold-Obl.	5	97,30 bzG.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P.cv	4	86,25 bzG.
do.do.v.1891	4	86,25 bzG.
Ital. Eisb.-Obl.	3	55,50 bzG.

Italien. Mittelm.	4	93,30 G.
Macedonier	3	65,70 G.
Oeste de Minas	5	80,10 bz
Portugies. Obl.	—	66,40 G.
Sardinische Obl.	4	79,60 G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,40 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	76 00 bzB.
do. Lit. B.	5	74,50 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	101,50 bz
Manitoba	$4^1/_2$	99,40 B.
Northern Pac. I.	6	111,30 bz
do. do. II.	6	86,25 bzG.
do. do. III.	6	53,50 bzG.
do. do.	5	29,40 bz
San Louis Franc.	6	104,10 bzG.
San Louis Franc.	5	90,50 G.
do. do. West.	4	68,20 bzG.
SouthernPacific.	6	108,70 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	126,25 G.
do. do. II.	$3^1/_2$	121,90 bzG.
do. III. IV. abg.	$3^1/_2$	104,75 G.
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,50 G.
do. do. VII.	4	105 50 B.
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	102,90 G.
do. do.	$3^1/_2$	101,25 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,10 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,50 bzG.
do. do. (rz100)	$3^1/_2$	101,00 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,60 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,90 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,70 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,20 bzG.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,75 G.
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,60 G.
do. do. (rz115)	4,5	117,75 G.
do. do.X.(rz110)	4,5	113,10 G.
do. do. (rz100)	4	100,90 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	100,40 G.
do. do. (rz100)	3,5	100,60 G.
do. do. kündb.1900	4	106,00 bzB.
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI.(rz110)		
do.div.Ser. (rz100)	3,5	101,20 bzG.
do. do. (rz100)	4	101,75 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bzG.
do. do. do.	3,5	101,10 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	106,10 bzG.
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	
Schles. B. Cr.(rz100)	4	102,10 G.
do. do. (rz100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	109,00 bzG.
do. do. (rz110)	4	105,75 G.
do. do. (rz100)	4	104,50 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.-H	$3^3/_4$	74,40 bzG.
Berl. Cassenver.	4	129,75 bzG.
do. Handelsges.	7	157,70 bz
do. Maklerver.	$6^1/_2$	120,50 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	118 25 bzG.
Bresl. Disc.-Bk.	$6^1/_2$	117 50 bzG.
do. Wechslerbk.	5	107,40 G.

Danz. Privatbank	8	143,60 G.
Darmstädter Bk.	7	150,50 bz
do. do. Zettel	$4^1/_5$	
Deutsche Bank	9	183,10 bz
do. Genossensch	5	118,75 B.
do. Hp.Bk.60pCt	7	130,30 bzB.
Disc.-Command.	8	220,10 bzG.
Dresdener Bank	8	161,60 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	124,00 B.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,25 G.
Leipziger Credit	10	199,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	$5^1/_2$	115,00 G.
Maklerbank	$5^1/_2$	107,50 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,00 B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	108,90 bz
Nationalbk. f. D.	$6^1/_2$	130,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,10 bzG.
Oester. Credit-A.	$11^7/_8$	
Petersb.Disc.-Bk	15	194,00 bz
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	$4^1/_2$	107,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	146,90 bz
do.Cnt-Bd 70pCt	$9^1/_2$	180,00 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	130,90 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	$5^3/_5$	118,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	94,00 bzG.
Reichsbank	$6,^{26}$	161,40 bz
Russische Bank	$9^3/_5$	128,70 B.
Schaffhaus.-Bk.	$6^1/_2$	140,00 bzG.
Schles. Bankver.	$5^1/_2$	126,25 bzG.
Warsch. Comerz	$10^2/_5$	
do. Disconto	$9^1/_2$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	230,25 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	708 00 G.
Bauges. do Neust.	—	99,30 bzG.
Bauges. Hann.-St.P.	$3^1/_2$	78,60 bzG.
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1200,00 bz
Moabit	6	143,25 bz
Passage	4	85,50 bzG.
Weissens.	—	694,00 bzG.
Berl.Elekt.-W.	$10^1/_2$	241,75 bzG.
Berl.Holzcomt.	$5^1/_2$	105,25 bzG.
Berl. Lagerhof	0	124,60 bzG.
do. do.St.-Pr.	5	124,60 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 G.
Berl. Bock-Br.	4	142,00 bzG.
Königstd. Br.	5	132,20 bzG.
Landré Br.	$10^1/_2$	218,30 bz
Münch. V.-Br	$4^1/_2$	151,50 bzG.
Patzenhofer Br.	13	310 50 bzG.
Schultheiss-Br.	12	271,50 bzB.
Bresl. Oelw.	4	82,50 G.
do. Sprit-A.-G.	7	127,00 bzB.
Brodfabrik	2	140,00 G.
Butzke Metall	4	148,00 bzG.
Chem.Fab. Milch	10	145,50 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	9	130,50 bzG.
Ch.F. Leopoldsh.	$3^1/_2$	89,25 bzG.
do. St. Pr.	5	124 25 G.
Ch. F. Oranienb.	6	144,00 bzG.
Ch. F. Union	8	133,00 bzB.
Danziger Oel	0	92,25 G.
do. St. Pr.	10	108,[illegible]0 G.
Dtsch. Thonröhr	$6^1/_2$	138,00 bzG.
DynamitTrust.	10	148,50 bz
Egestrff. Salz	8	140.00 B.

Gummi HarWien	20	312.50 bz
do. Schwanitz	$9^1/_2$	190.00 B.
do. Voigt Winde	7	139,75 bzG.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. Anhalter	—	40,00 bzB.
Berl. Anh.	7	125,50 G.
Bresl. Lnk.	$7^1/_2$	179,00 bzG.
do. Hofm.	5	142,50 bzG.
Chemnitz	6	124,25 G.
Floether	6	111 60 G.
Germ. V.-Akt.	0	88,50 bzG.
Görlitz Körn.	10	181,50 bzG.
Görl. Lüdr.	8	173,00 bzG.
H. Pauksch	3	107,00 B.
Lud. Löwe	18	386,00 bzG.
Pomm. cv.	$4^1/_2$	83,10 bzG.
Schwarzk.	$12^1/_2$	251,25 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	$7^1/_2$	145,25 bzG.
Stett. St. Pr.	$7^1/_2$	151,00 bzG.
Sudenburg	20	245,00 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,60 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	$6^1/_2$	117,10 bzB.
do. (Giesel)	$4^1/_2$	102,00 B.
Bresl. Pferde-Bh	8	162,50 B.
do. Elektr.Bahn	8	181,25 bzG.
Charlottenburg.	—	162,00 bzB.
Gr.Berl.Pferdeb.	$12^1/_2$	275 30 bz
Posen.Sprit-F.	7	147 20 bz
Sächs. Kamg.	1	96,80 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	94,70 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,80 bz
Fraust. Zucker	12	99,40 bz
Glauz. Zucker	$6^1/_2$	101,00 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	123,00 bzB.
Boch. Gussstahl	$4^1/_2$	145,30 G.
Bonifacius	—	91,75 bzB.
Concordia	$5^1/_2$	123,00 bzG.
Consolidation	8	170 50 bzG.
Courl. Bgw.	—	84,50 bzG.
Dannenbaum	3	90,50 bzG.
Donnersmarck		
do. cv.	6	125 25 bz
Dtm. Union P. A.	0	67,00 bz
Eschweiler	3	130,75 bzG.
Gelsenkirchen	6	157,25 bz
Hörder Bergw.	0	10,75 G.
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	[illegible]	56,00 bzG.
Kölner Bgw.	5	153,00 G.
König u. Laura	4	128,90 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	$4^1/_8$	87,00 B.
do conv.	$5^1/_2$	115,75 bzG.
Louis.Tief.St.-P.	0	50 50 G.
do. P. A.	0	81,80 G.
Marienh. Ktz.	1	63,25 bzG.
Oberschl. Bed.	$2^1/_2$	86,10 bzG.
do. Eisen-Ind.	$3^1/_2$	85,50 bz
Phönix. Lit. A.	6	138,75 bz
Pluto	5	128,00 bzG.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	11,75 G.
Lit. A.	0	34,25 G.
Rh.Anthr.Nassau	—	71,90 G.
Riebeck Wk.	10	168,60 G.
Schl. Zinkhütte	14	193,00 bz
do. do. St.-Pr.	14	193,75 bz
Stolb. Zink-H.	—	42,25 bz
do. St.-Pr.	5	114,80 bz
Tarnowitz L. A.	$3^1/_2$	40,75 G.
Westf. Un. cv.	6	110,00 B.
do. Pr.	12	168,50 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co (A. Röstel) in Posen.